

Danzig



Mitteilungsblatt des Bundes der Danziger e.V.

Nr. 3 - März 2014



Karl-Heinz Kluck

Stellv. Vorsitzender der
Delegierten-Versammlung des Bundes der Danziger e.V.

Liebe Landsleute, liebe Freunde der Stadt Danzig,

der Bund der Danziger e. V. folgt mit der Herausgabe dieses Mitteilungsblattes dem Gedanken „Höre nie auf anzufangen - fange nie an aufzuhören!“, den ich eingemeißelt in einer Steinplatte am Wanderweg entlang des Nord-Ostsee-Kanals bei Rendsburg fand. Dieser Gedanke, der Marcus Tullius Cicero (106 – 43 v.u.Z.) zugeschrieben wird, korrespondiert mit einer Haltung, die sich in dem von den Danzigern über Jahrhunderte gelebten alten Wappenspruch findet: „*NEC TEMERE – NEC TEMIDE*“ (*Weder furchtsam – noch unbesonnen*).

Wir haben mit diesem Mitteilungsblatt also wieder angefangen, weil wir nicht aufhören wollten und widmen uns respektvoll dieser Aufgabe.

Mit dieser dritten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes wollen wir über Historisches und Neues aus unserer Heimatstadt Danzig informieren und über aktuelle Themen berichten, die in den Gremien des Bundes der Danziger, den Ortsstellen und Landesverbänden von Bedeutung waren oder in Planung sind. Und wir hoffen, dass Ihnen die Aufmachung und der Informationsinhalt weiterhin zusagen.

Über die Organisationsstrukturen des Bundes der Danziger haben wir berichtet, sie sind im Prinzip die *Neuen Alten*. Einerseits verfasst als Organe, nämlich Bundesvorstand, Delegierten- und Mitgliederversammlung, andererseits strukturiert in Landesverbände, Ortsstellen und eingetragene Danziger landsmannschaftliche und kulturelle Vereine, soweit die letztgenannten sich korporativ dem Bund der Danziger e. V. angeschlossen haben.

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes des Bundes der Danziger hat uns nach langen Diskussionen über den Charakter des Bundes, über die Pflege unserer landmannschaftlichen, kulturellen Werte und über die Gestaltung unserer Beziehungen zu den nachgerückten und weiter nachwachsenden Generationen bewogen, unsere Organisationsstruktur zu überdenken.

Wesentliches Ergebnis unserer Überlegungen ist die Werbung und Aufnahme Einzelner. Einzelner, die einen besonderen, einen persönlichen Bezug zu unserer Heimatstadt Danzig haben, sei es aufgrund genealogischer Verbindung, sei es als Bürger, als Bürgerin dieser Stadt, die sich der Geschichte, der Kultur dieser Stadt besinnen möchten oder sich ihr aufgrund persönlicher Lebensumstände und Interessen genähert haben.

Diese Öffnung unseres Bundes ist geboten, so wir unser Anliegen, die Erhaltung, Weitergabe und Entwicklung der Danziger Identität zu fördern, erhalten wissen wollen.

Denn so bitter wie es für uns vertriebene Danziger der Erlebnisgeneration auch klingen mag, es ist nun mal Realität, dass unser Leben sich dem Ende sehr zugeneigt hat. Und deshalb sind wir aufgerufen, den nachfolgenden Generationen aus unseren Erinnerungen, unserer Hinterlassenschaft die Impulse für die Gestaltung ihrer Zukunft, ihrer Verbundenheit mit Danzig zu geben.

Und für diesen Weg einer „Neu-Orientierung“ kann man dem Bund der Danziger e.V. aus Sicht der Erlebnisgeneration nur das Beste wünschen.

Über Führung und Entscheidungen des Bundes der Danziger e.V. wacht, in der Vergangenheit wie in der Gegenwart, die Delegiertenversammlung. Über deren Aufgabe und Arbeit will ich kurz berichten.

Die Aufgaben der Delegierten-Versammlung sind in der Satzung des Bundes der Danziger e.V. unter Artikel 7, Absätze 1-10, definiert. Kernpunkte darin sind:

- „Die Rechte der Mitglieder werden durch eine Versammlung ihrer Delegierten wahrgenommen, die als Mitglieder-versammlung im Sinne des BGB gilt.“
- „Die Delegiertenversammlung besteht aus sieben Personen, die von den Mitgliedern des Bundes in einer allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahl gewählt werden.“
- „Die Delegiertenversammlung bestimmt die Richtlinien für die Führung des Bundes. Sie überwacht, gegebenenfalls unter Hinzuziehung der Kassenprüfer, die Tätigkeit des Vorstandes.“

Das Arbeitsfeld der einberufenen Delegierten-versammlungen ist realiter also sehr komplex und nur mit mutig in die Zukunft schauenden gewählten Vertretern der Danziger Gemeinschaft zu bearbeiten.

Die Delegierten haben sich auf ihren Versammlungen - gestern wie heute und so schwer es manchmal war – ihrer Verpflichtung, Vertretungsanspruch und möglich Machbares unter einen Hut zu bringen, mit Kraft, Mut, Überzeugungs- und Diskussionsfestigkeit gestellt.

In diesem Sinne danke ich den Delegierten für ihre sehr selbstlose Arbeit in der Vergangenheit und wünsche allen Tägigen und Verantwortlichen des Bundes der Danziger e. V. eine glückliche Fügung in der Bewältigung der anstehenden Aufgaben und übernommenen Verpflichtungen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Landsleute und Leser auch im Namen des Vorstands ein frohes Osterfest

Ihr Karl-Heinz Kluck

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Geleitwort (Karl-Heinz Kluck)	1 - 2	Das Altstädtische Rathaus (R. Wiese)	9 - 10
Spenden	2	Komm´ mit nach Danzig 2014 (C. Narloch)	11
Der Bund der Danziger lädt ein	3	Danziger Postkarten mit Werbeaufdruck	12
Ortsgruppen laden ein	4	Reise nach Danzig (P. Neumann)	13
Vorstand der Ortsgruppe Bielefeld	4	Ein Ort für Erinnerungsstücke	14
Städtisches Gymnasium (D.A.H.Kirchner)	5 - 6	Mittsommernacht (C. Kistner)	14
Wer kennt unsere Spender?	6	Ortstellen-Verzeichnis	15
Brief der deutschen Minderheit (A. Labudda)	6	Volkstrauertag (Deutsche Minderheit)	16
Nachruf auf Werner Hewelt (H. Körnich)	7	Der Leser hat das Wort	16
Nachruf auf A. I. Totzke (C. Krause)	8	Impressum	16

Spenden

erbittet der **Bund der Danziger e.V.** auf sein **Konto** bei der **Commerzbank Lübeck**

IBAN (Abkürzung für International Bank Account Number)

ersetzt die Konto-Nummer und lautet:

DE54230400220013452800

BIC (Abkürzung für Bank Identifier Code)

ersetzt die Bankleitzahl und lautet:

COBADEFFXXX

Der Bund der Danziger lädt ein

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, findet der diesjährige **Tag der Danziger** am 4. Oktober 2014 im Düsseldorfer Gerhart-Hauptmann-Haus in der Bismarck-Strasse 90 statt.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir das Programm im Einzelnen veröffentlichen.

Denjenigen, die eine Übernachtung in der Nähe des Gerhart-Hauptmann-Hauses, das sich in der Nähe des Hauptbahnhofs befindet, in einem Hotel suchen, empfehlen wir

- Hotel Monopol, Ost-Strasse 135
Tel. 0211 84208
EZ ab 69,00 €, DZ ab 88,00 €
- Hotel Bismarck, Bismarckstr. 97
Tel. 0211 1609860
EZ ab 58,00 €, DZ ab 82,00 €
- Hotel Schuhmacher, Worringer Str. 55
Tel. 0211 367850
EZ ab 49,00 €, DZ ab 68,00 €
- Hotel Friends, Worringer Str. 94-96
Tel. 0211 1793090
EZ ab 55, 00 €, DZ

Diese und weitere Hotels oder Pensionen können auch über die Hotelreservierung der Stadt Düsseldorf unter der Telefon-Nr. 0211 17202851 oder über Hotel-Portale im Internet - www.hrs.de, www.booking.com, www.hotel.de, www.trivago.de - gebucht werden.

Hinweisen möchten wir auf unser **Seminar** über den **Danziger Paramentenschatz** in der Zeit vom 5. bis 7. September 2014 in der Ostsee-Akademie zu Lübeck-Travemünde. Eine Förderung durch das Bundesinnenministerium ist beantragt worden.

Vom 25. bis 27 Juli 2014 veranstalten der Danziger Magistrat und Stadtpräsident Pawel Adamowicz das „**Weltweite Treffen der Danziger**“. Herr Adamowicz lädt hierzu ein mit einem Aufruf, den wir auszugsweise hier veröffentlichen:

„Danzig war in der Geschichte immer als eine Stadt der Gastfreundschaft, Toleranz und Weltoffenheit bekannt. Hier haben Vertreter unterschiedlicher Völker, Nationen, Religionen, Ideen und Trends immer Unterschlupf gefunden. Und ihnen verdankt auch das heutige Danzig sein einmaliges, freundliches Klima.“

Das Welttreffen der Danziger wird organisiert, um die Tradition der Weltoffenheit und Gastfreundschaft der Stadt zu pflegen. Ähnlich wie früher öffnet Danzig seine Stadttore für alle, die sich mit dieser Stadt aufgrund ihrer Herkunft identifizieren können, oder auch Danzig ganz einfach mögen. Es ist uns sehr wichtig, dass mit diesen Treffen der Danziger aus der ganzen Welt die Danziger Identität und die Verbindungen zwischen den Danzigern noch stärker werden. (...)

Wir möchten die Geschichte der berühmtesten Danziger Familien, die hier in der Vergangenheit gelebt haben, zum Spitzenpunkt und Leitthema des nächsten Treffens machen. In diesem Zusammenhang wäre es äusserst interessant, die Nachkommen und Erben der familiären Traditionen kennenlernen zu können. Aus diesem Grund möchten wir Sie bitten, zu überlegen, ob Sie vielleicht ein Familientreffen während des Welttreffens der Danziger hier, in Danzig, organisieren könnten und Familienchroniken vorbereiten möchten, die wir auch den heutigen Danzigern darstellen könnten. Sie können auch zur Grundlage einer gemeinsamen Veröffentlichung in der Zukunft werden. (...)

In der Hoffnung, Sie bald in Danzig treffen zu können, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Pawel Adamowicz, Stadtpräsident von Danzig“

Der Bund der Danziger weist darauf hin, dass die Danziger Deutsche Gemeinde auf dem Welttreffen mit einem Stand vertreten sein wird und empfiehlt seinen Mitgliedern die Teilnahme an dieser alle vier Jahre organisierten Veranstaltung.

Vom 26. Juli bis 17. August 2014 wird die Atmosphäre in Danzig wieder beherrscht vom **Dominikaner-Markt**, der seit Gewährung eines Ablassprivilegs durch Papst Alexander IV im Jahre 1260 begangen wird. Der „Dominik“ vereint heute Elemente aus Jahrmarkt und Kunstmarkt. Gleichzeitig finden Konzerte, Theateraufführungen und andere Veranstaltungen statt.

Weitere Auskünfte zum Welttreffen und Dominikaner-Markt sind zu erhalten über das Danziger Verkehrsamt unter der Internet-Adresse gdansk2014@gdansk.gda.pl

Über unsere jährliche **Bundesreise nach Danzig** in der Zeit vom 12. -16. Oktober 2014 berichten wir in dieser Ausgabe gesondert. Diese Reise wird von Alt-und Neu-Danzigern betreut und wird sicherlich ein ganz besonderes Erlebnis für unsere Landsleute und deren Kinder und Enkel sowie für alle, die unsere Heimatstadt Danzig lieben.

Veranstaltungen 2014

Zahlreiche Veranstaltungen, insbesondere durch Ortsgruppen finden im zweiten Quartal statt, zu denen alle Landsleute und die sich mit unserer Heimatstadt Danzig verbunden fühlende Mitmenschen herzlich eingeladen sind. Nachstehend geben wir die Termine für diese Zusammenkünfte hier bekannt. Nähere Informationen können telefonisch von den im Verzeichnis der Danziger Ortstellen (siehe Seite 15) benannten Ansprechpartnern erfragt werden.

Ortsstelle Berlin

- | | | |
|-----------|-----------|--------------------------|
| 11. April | 14.30 Uhr | Heimatliche Osterfeier |
| 23. Mai | 14.00 Uhr | Heimatliche Pfingstfeier |
| 27. Juni | 14.00 Uhr | Heimatchmittag |

Alle Begegnungen finden statt im Restaurant „Ännchen-von-Tharau“ in Berlin, Rolandufer 6

Ortsstelle Bielefeld

- | | |
|--------|--------------|
| 4. Mai | Tagesausflug |
|--------|--------------|

Anmeldung erbeten unter Telefon 0521 3058210

Ortsstelle Darmstadt

- | | | |
|----------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| 5. April | 15.00 Uhr | Vortrag: 450. Geburtstag des Danziger Malers Anton Möller
Referent: D.W. Leitner |
| 14. Juni | 15.00 Uhr | Frühlingsfest |

Alle Begegnungen finden statt im Haus Kranichstein in Darmstadt, Grundstrasse 10

Ortsstelle Hamburg

- | | | |
|-----------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 19. April | 14.00 Uhr | Vortrag: „Immanuel Kant - Leben und Philosophie“
Referent: Ralph Wiese |
| 10. Mai | 14.00 Uhr | Unterhaltungsmusik unserer Tage/Historische Bilder- und Filmausschnitte zu „Danzig einst“
Referent: Karl-Heinz Kluck |

Beide Veranstaltungen finden statt im Maritim Hotel Reichshof in Hamburg, Kirchenallee 34-36

Ortsstelle der Danziger in Bielefeld



Nebenstehendes Bild zeigt die am 3. März 2013 gewählten Vorstandsmitglieder der Ortsgruppe Bielefeld und zwar v.l.n.r.:

- Eva Jahr**, Kulturreferentin und Frauenleiterin,
Brigitte Wilhelmy, Schatzmeisterin,
Helga Sturm, Sozialreferentin,
Theresia Neumann, Schriftführerin,
Günter Jahr, 1. Vorsitzender und
Joachim v. Pikarski, 2. Vorsitzender

Ortsstelle Kiel

- | | | |
|-----------|-----------|---------------------------------------------------------------------|
| 11. April | 15.00 Uhr | Frühlingsfeier |
| 9. Mai | 15.00 Uhr | Vortrag: Herkunft der Danziger Gassennamen
Referent: Ralph Wiese |
| 13. Juni | 15.00 Uhr | Vergnügliches vor der Sommerpause |

Alle Begegnungen finden statt im Haus der Heimatvertriebenen in Kiel, Wilhelminen-Strasse 47 - 49

Ortsstelle Köln

- | | |
|-----------------|----------------------------------------------------------------------------|
| 31. Mai/1. Juni | Bus- und Schiffsausflug nach Duisburg
9.00 Uhr Bushaltestelle Domplatte |
|-----------------|----------------------------------------------------------------------------|

Ortsstelle München

- | | | |
|-----------|-----------|-------------------------|
| 3. April | 13.30 Uhr | Frauengruppe (Raum 113) |
| 11. April | 13.00 Uhr | Vorstandswahlen |
| 30. April | 13.30 Uhr | Frauengruppe (Raum 113) |
| 9. Mai | 16.00 Uhr | Mai-Feier und Muttertag |
| 12. Juni | | Biergarten-Treffen |

Alle Begegnungen finden statt im Haus des Deutschen Ostens in München, Am Lilienberg 5

Ortsstelle Münster

- | | | |
|------------------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. Mai + 1. Juni | 15.00 Uhr | Jahreshaupt-Versammlung im Restaurant Friedenskrug in Münster-Gremmendorf, Zum Erlenbusch 16 |
|------------------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------|

Kulturwerk Danzig e.V. veranstaltet das

20.-22. Juni 2014

XXXV. Forum Gedanum in der Ostsee-Akademie im Pommern-Zentrum In Lübeck-Travemünde

Anmeldung bei Herrn Armin Fenske,
Telefon 02150 5498
armin-fenske@arcor.de

Das Städtische Gymnasium

Vereinigung der Freunde des Städtischen Gymnasiums Danzig

Es gibt nur wenige Jahreszahlen in der Geschichte unserer Heimatstadt, die ein so bezeichnendes Licht auf unseren Existenzkampf in dem Land an der Weichselmündung werfen wie das Jahr 1526, in dem der polnische König Sigismund das sogenannte „Blutgericht“ in Danzig abgehalten hat, um 14 Protestanten, darunter einen Bürgermeister und zwei Ratsherren umbringen zu lassen, um so die „protestantische Ketzerei des Martin Luther auszurotten“. Sigismund hatte sich dazu mit einigen Henkersknechten, mit denen er auf legalem Weg nicht an den Torwachen vorbei in die Stadt gelangt wäre, bei Nacht und Nebel und mittels Bestechung nach Danzig hineingeschlichen.

1525 hatten die Danziger beschlossen, den neuen protestantischen Glauben anzunehmen und entsprechend den Empfehlungen Martin Luthers auch ein Gymnasium zu bauen. Dies wurde durch den blutigen Willkürakt des polnischen Königs zunichte gemacht.

Während überall in Deutschland Gymnasien errichtet wurden, wie z.B. 1529 in Hamburg, 1531 in Lübeck und 1535 in Elbing, um nur einige zu nennen, konnte Danzig erst 1557, also 32 Jahre später seine Religionsfreiheit erringen und mit der Errichtung des Gymnasiums, das am 13. Juni 1558 im ehemaligen Franziskaner-Kloster gegründet und eröffnet wurde, fortfahren.

Aber schon 17 Jahre später standen die Heere Polens dieses mal unter Führung von König Bathory vor den Stadttoren Danzigs. Die Danziger konnten alle Angriffe erfolgreich abwehren und der polnische König musste 1585 die alten freiheitlichen Privilegien der Danziger bestätigen. Für das Städtische Gymnasium begann eine Zeit fruchtbarer kultureller Arbeit für die Ausbildung unserer Jugend, für die Förderung der Wissenschaften und zum Segen für unsere Stadt. Eine Entwicklung, die 387 Jahre später durch die Katastrophe von 1945 gewaltsam beendet wurde. (...)

Jahrhunderte lang war unsere Schule als „Gymnasium Academicum“ (...) der geistige Mittelpunkt unserer Stadt und konnte ihre Stellung ständig verbessern und festigen und mit der Zeit einen ausgezeichneten Ruf als hervorragende Lehranstalt erringen. Es war der Ruhm der Schule, dass sie auf vielen Wissensgebieten eine grosse Anzahl berühmter Gelehrter und hervorragender



Städtisches Gymnasium Danzig - Aufnahme vor 1945

Lehrer aufzuweisen hatte. Und schon bald zog ihr exzellenter Ruf zahlreiche junge Menschen aus den baltischen Ländern, aus Polen, Russland, Ungarn, Pommern und Schlesien zum Besuch und Lernen an. „Das Danziger Gymnasium Academicum – eine Brücke zwischen den Nationen“ lautete der Titel einer Gedenkschrift aus dem Jahre 1969 von Oberschulrat Ernst Kirchner, meinem Vater und einem der letzten Oberstudiendirektoren, in der er auf die vielen berühmten Schüler und Lehrer hinweist.

Das Städtische Gymnasium bekam am 3. August 1837, dem Geburtstag von König Friedrich-Wilhelm III. ein neues Schulgebäude nach den Plänen des berühmten Staatsbaumeisters Karl Friedrich Schinkel und seitdem prangt oben auf dem Giebel auch heute noch der Spruch „ARTIUM LIBERALIUM STUDIIS SACRM“ (geweiht dem Streben nach wahrer Menschenbildung lautet die freie Übersetzung). (...)



Städtisches Gymnasium Danzig - Aufnahme nach 1945

Die Jahre nach dem ersten Weltkrieg in der Freien Stadt Danzig erscheinen vielen Lehrern und Schülern, die diese Zeit miterlebt haben, als eine be-

besonders glückliche und erfüllte Schaffensperiode. (...) Der Schulbetrieb veränderte sich positiv u.a. auch durch die Gründung der Schüler-Rudergesellschaft, deren Leiter 1926 Ernst Kirchner wurde, der (...) schöne Wanderfahrten mit den Ruderbooten nach Marienburg und Ostpreussen unternommen hat. Der Höhepunkt dieser Entwicklung war 1930 die Teilnahme an der 50-Jahr-Feier des Schülerruderns in Potsdam.

Welch eine glückliche Zeit, in der noch 1939 eine Studienreise nach Weimar und eine Fahrt des Seedienstes Ostpreussen von Zoppot nach Swinemünde unternommen werden konnte!

„Finale 1945: in den Märztagen überbrachte mir der letzte Direktor, Oberstudiendirektor Schweiger, schon unter Beschuss der anrückenden russischen Armee, die Schlüssel der Schule. Er konnte altersbedingt nach Westen reisen, während ich in Gefangenschaft ging.“ So lauten die Erinnerungen meines Vaters Ernst Kirchner.

Wer kennt unsere Spender?

Liebe Landsleute, liebe Leser,

die Zahl der Landsleute und Freunden unserer Heimatstadt, die uns mit Beiträgen oder Spenden unterstützen, hat in den zurückliegenden Jahren stetig zugenommen. Wir sind für jeden Beitrag dankbar, weil er uns hilft, unsere Aktivitäten wie den Tag der Danziger, die Seminare und die Bundesreise nach Danzig durchzuführen und auch dieses Mitteilungsblatt herauszugeben.

Mit der Zusendung unseres Mitteilungsblattes möchten wir jedem Mitglied oder Spender unseren Dank aussprechen. Nun gibt es aber Landsleute, denen wir für ihre Spende nicht danken können,

Viele Schüler und Lehrer sind im Kriege gefallen, andere in alle Welt verstreut worden. Nach seiner Rückkehr aus russischer Gefangenschaft im Jahre 1949 hat Oberschulrat Ernst Kirchner den ehemaligen Lehrern und Schülern als Anlaufstelle und Sammelpunkt gedient.

Er hat 1958 beim 400-jährigen Jubiläum des Gymnasiums die „Mitteilungen für die Freunde des Städtischen Gymnasiums Danzig“ ins Leben gerufen, die er dann über 21 Jahre editierte, ehe diese Aufgabe von anderen übernommen wurde.

Als einer der letzten Schüler des Städtischen Gymnasiums habe ich die Erlebnisse in der Zeit des Untergangs unserer Stadt und der Vertreibung in meinem Buch „EDIAC oder die Stadt an den Sternen“, ISBN 978-86634-934-6 für die Nachwelt festgehalten.

Dietrich A. H. Kirchner

weil wir ihre Adresse nicht kennen. Teilweise kennen wir nur den Namen von den Überweisungen, manchmal auch noch den Ort. Vielleicht können Sie uns helfen, die Adressen der nachfolgenden Landsleute ausfindig zu machen.

Kirschling, Hubert 16321 Bernau

Fech, Erika

Neubauer Siegfried und Hella

Tofner, Wolfgang

Voss, Ingeborg

Worrach, Elisabeth in Lübeck

Wenn Sie eine der vorgenannten Personen kennen, schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie uns an.

Ihr Vorstand des Bundes der Danziger

Brief von der deutschen Minderheit in Danzig

Lieber Carl Narloch,

gestern hatten wir im Bund der deutschen Minderheit unser alljähriges Weihnachtsfest. Anwesend waren Frau Ulrike Vogt, Vizekonsulin des Generalkonsulates der Bundesrepublik Deutschland, der Vizepräsident der Stadt Danzig, Herr Maciej Lisicki und auch der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Herr Jakob Szadaj.

Der Vorsitzende des Bundes der deutschen Minder-

heit, Herr Roland Hau begrüßte alle recht herzlich und wünschte ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr. In feierlicher Stimmung stimmten wir unsere alten Weihnachtslieder an und verteilten selbstgebackenes Weihnachtsgebäck.

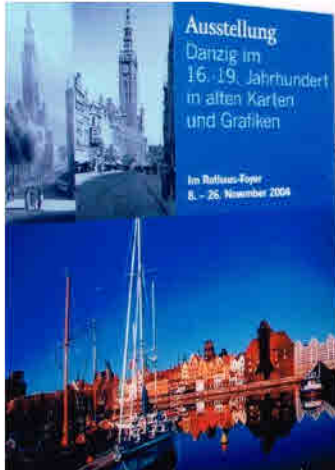
Liebe Grüße

Danzig, 11.12.2013

Anna und Artur Labudda

Persönlicher Nachruf auf Werner Hewelt

Am 17. 11. 2013 starb Werner Hewelt im Alter von 88 Jahren in seiner Wahlheimat Göttingen. Werner Hewelt war nach Dr. Rudolf Könnemann und Helmut Roick der 3. Vorsitzende des Bundes der Danziger.



Unser Bild zeigt Dipl.-Ing. Werner Hewelt (3.v.l.) mit Düsseldorfer Oberbürgermeister Joachim Erwin (1.v.l.), Kulturwerk-Danzig-Vorstandsmitglied Dr. Hans Viktor Böttcher (2.v.l.) und Kulturwerk-Danzig-Vorsitzenden Karl-Heinz Kluck (4.v.l.) auf einer Ausstellung des Kulturwerkes Danzig in Düsseldorf

Insgesamt 31 Jahre war Werner Hewelt als Mitglied, als Stellvertretender Vorsitzender und schliesslich als Vorsitzender des Vorstands für den Bund tätig. Er hat den Bund geleitet von 2003 bis 2009.

Allein dieses langjährige Eintreten für den Bund der Danziger in vorderster Verantwortung verdient hohe und bleibende Anerkennung. Massgeblich hat Werner Hewelt im Vorstand mitgewirkt, dass aus dem Geld der Mitglieder des Bundes der Danziger, der Ortsstellen und Landesverbände und später des gegründeten Förderkreises ein altes Patrizierhaus in der Engelsgrube in Lübeck erworben werden konnte, das dann dank des Einsatzes von Werner Hewelt auch in seiner beruflichen Qualifikation als Architekt zu einer Sehenswürdigkeit in Danzigs Schwesterstadt Lübeck geworden ist. Es ist der Erinnerung an unsere einzigartige Stadt Danzig gewidmet und wird von vielen Besuchern aus dem In- und Ausland, insbesondere aber auch von Bürgern der heutigen Stadt Danzig, besucht. Wenn man das Lebenswerk von Werner Hewelt für die Danziger Gemeinschaft würdigt, darf nicht vergessen werden, dass Werner Hewelt auch literarisch durch das Verfassen von Schriften über seine Heimatstadt hervorgetreten ist und als langjähriger Chefredakteur unseres allseits geschätzten Mitteilungsblattes „Unser Danzig“ die Erinnerung an unsere geliebte Stadt bewahren wollte.

Ich selbst bin Werner Hewelt nur zweimal persönlich begegnet, 2008 vor dem Amtsgericht

Lübeck, als er - vergeblich - um die Auflösung des Bundes der Danziger rang, und später 2011, als die Gründung einer Stiftung Haus Hansestadt Danzig nach meiner Erinnerung einstimmig beschlossen wurde.

Nach einem langjährigem Aufenthalt im Ausland hatte ich im Herbst 2008 Kontakt zum Bund der Danziger aufnehmen wollen und musste feststellen, dass der damalige Vorstand unter Leitung von Werner Hewelt seine Auflösung betrieb.

Mir ist nie ein überzeugender Grund genannt worden, warum die Mit-

glieder auf ihren Identität-stiftenden Bund, der mehr als 60 Jahre bestanden hatte, verzichten sollten.

Es fehlte nicht an jüngeren Landsleuten, die die Vorstandsarbeit übernehmen wollten. Es fehlte nicht an finanziellen Mitteln, da die wirtschaftliche Zukunft von den Ortsstellen und Landesverbänden gesichert wurde. Es fehlte - und das war das Wichtigste - vor allem nicht an Mitgliedern, die ihren Bund erhalten wollten.

Werner Hewelt aber verfolgte mit Unerbittlichkeit sein Ziel der Auflösung, war zu keinem Treffen, zu keinem Gespräch, um das ich ihn mehrfach gebeten hatte, bereit, bis das Amtsgericht in Lübeck ihn aufhielt.

War dieses unflexible Vorgehen durch sein vorgerücktes Alter geprägt oder durch seine damals schon bestehende schwere Erkrankung oder war es einfach die Scham, zugeben zu müssen, dass unter seiner Führung der ehemals wohlhabende Bund der Danziger am Ende seiner Amtsführung mittellos war?

Wie auch immer, über diese schwerste Krise ist der Bund der Danziger hinweggekommen und er hat heute eine Lebendigkeit gewonnen, die schon verloren schien. Dennoch - trotz dieser Krise in den Jahren bis 2008 - wird Werner Hewelt als einer der Grossen der vertriebenen Danziger in unserer Erinnerung fortleben.

Dr. Heiko Körnich

Nachruf auf Irenäus Totzke

Irenäus Totzke, Taufname Wolfgang, wurde 1932 in Danzig geboren. Nach zwei Jahren im dänischen Flüchtlingslager Ålborg kam er nach Heidenheim, machte hier 1952 Abitur und studierte Philosophie, Theologie, Slawistik und Musikwissenschaft in Würzburg, München und Rom. 1957 trat er in Niederaltaich in die orthodoxe Dekanie der Benediktiner-Abtei ein. Nach Diakon- und Priesterweihe folgte die orthodoxe Mönchsweihe. 1976 erhielt er vom rumänischen Patriarchen Justinian I. die Insignien eines Archimandriten und 1988 empfing er durch Kardinal Lourdasamy die Archimandriten-Benediktion.

Sein Hauptarbeitsgebiet war die orthodoxe Kirchenmusik und Liturgiewissenschaft. Als Leiter der ost-kirchlichen Abteilung des Ökumenischen Institutes erwarb er sich besondere Verdienste in der Zusammenführung und Interpretation ost- und westlicher kirchlicher Traditionen aus dem slawischen, griechischen und byzantinischen Kontext.

Danzig würdigte seine Verdienste mit einem Kulturpreis. Er starb plötzlich und unerwartet am 14. Mai 2013



Einer Begegnung mit Winfried Derow, dem damaligen Landeskulturreferenten für Bayern im Bund der Danziger ist es zu verdanken, dass Archimandrit Irenäus Totzke für die Kulturarbeit bei seinen Danziger Landsleuten in München gewonnen werden konnte.

Bei unseren Kulturveranstaltungen und Adventsfeiern haben wir seine fachliche Kompetenz als Referent bewundert und ihn als liebenswerten, gern gesehenen Menschen erlebt. Unvergessen sind seine geistige Haltung und Musikalität. Schätzen lernten wir ihn auch als Arrangeur und Komponist von Vertonungen zahlreicher Texte und Liederzyklen von Danziger Schriftsteller. In der Praxis erfreute er uns mit Gesang, als Chorleiter

und als Orgel-, Klavier- und Cembalo-Spieler fesselte er seine Zuhörer. Ergriffenheit, Betroffenheit und Erschütterung waren Empfindungen der Zuhörer.

Die Schriftstellerin und Journalistin, Agnes Miegel, deren Vorfahren protestantische Salzburger Glaubens-Flüchtlinge waren, welche 1732 von Friedrich Wilhelm I. nach Ostpreussen gerufen wurden, haben wir durch ihn persönlich kennengelernt.

Zuletzt befasste sich Irenäus Totzke mit der Herausgabe einer Buchreihe, die seine wichtigsten Vorträge und Publikationen thematisch zusammen fassen sollte. Den ersten Band hat er noch verfasst, die weiteren Bände werden nun von seinen Mitbrüdern editiert, die auch sein reichhaltiges Archiv ordnen und katalogisieren und als Bibliothek - u.a. mit dem Schwerpunkt Danzig - auch der Öffentlichkeit zugänglich machen wollen.

Nachdem seine Mobilität wegen einer Erkrankung stark eingeschränkt war, haben Mitglieder der Münchner Ortsstelle gerne den Weg nach Niederaltaich zu ihm gefunden. Seine Freude war jedes Mal gross und man spürte sein Wohlbefinden, wenn er wieder im Kreise seiner Landsleute war.

Theologie und Musik haben ihm noch lange Kraft und Gesundheit verliehen und sein Danziger hanseatisch-republikanisches Bewusstsein aufrecht erhalten.

Mit Irenäus Totzke haben wir einen liebenswerten Landsmann verloren, der mit seiner Persönlichkeit und seinem umfangreichen Wissen unersetzbar ist.

Christian Krause



Das Altstädtliche Rathaus

Ein Juwel der flämischen Architektur

Das Altstädtliche Rathaus, in der Zeit von 1587 bis 1595 vom dem niederländischen Baumeister Antoni van Obbergen konzipiert, ist das einzige Gebäude, das in der einst mit prachtvollen Bürgerhäusern versehenen Pfefferstadt, den Zweiten Weltkrieg fast unversehrt überstanden hat. Bereits vor 1382 wurde mit Zustimmung des Hochmeisters des Deutschen Ordens, Winrich von Kniprode, ein gotisches Rathaus erbaut, das jedoch wegen schlechter Bausubstanz im 16. Jahrhundert abgerissen wurde. Nach dem Jahre 1595 hatten hier fast zwei Jahrhunderte Bürgermeister und der Rat der Altstadt ihren Sitz. Seit der Auflösung des Altstädter Rates im Jahre 1793 diente das Gebäude Gerichtszwecken (1803 bis 1806) bzw. als Standesamt. Es wurde alsdann 1881 renoviert und 1914 umgebaut. Eine Innenrenovierung wurde in den Jahren 1907 bis 1973 durchgeführt.

Der dunkelrote zweigeschossige Ziegelbau mit seinem wundervollen Turm ist im niederländischen Renaissance-Stil ausgeführt, von der Attika sowie schlanken Ecktürmen gekrönt. Zwei parallel verlaufende Walmdächer bedecken den geschlossenen, fast kubischen Baukörper, dessen Fassaden durch grosse Fenster und ein Geschoss-Sims gegliedert sind. Der Dachreiter, mit drei allegorischen Statuen versehen, wahrscheinlich von dem Niederländer Wilhelm von dem Blocke geschaffen, ragt aus der Mittelachse hervor. In den von aussen



durch mehrere Eingänge erreichbaren Kellerräumen betrieb einst der Rat der Altstadt den Ausschank von Bier und Wein. Im Erdgeschoss befanden sich in früheren Zeiten Stadtwaage, Küche und Dienstwohnungen.

Bei Betreten des Rathauses fällt das prächtige Sandstein-Portal, mit Maskaronen und den fein gemeisselten Wappen von Danzig, von Polen und dem Königreich Preussen geschmückt, auf. In der Diele ist eine Bronze-Plakette mit der Büste von Johannes Hevelius (1611-1687) angebracht.



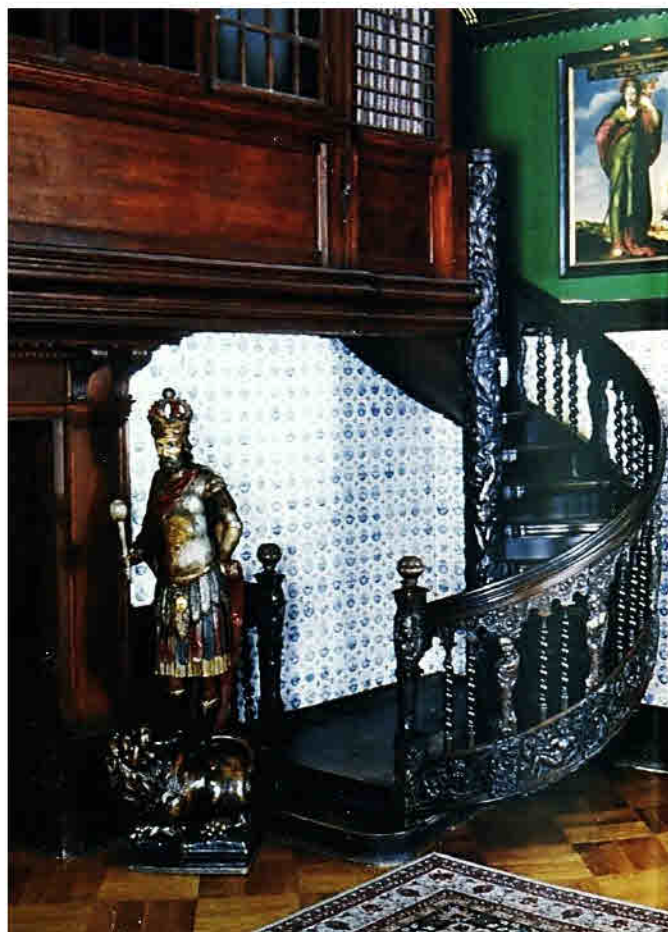
Danzigs weltbekannter und erfolgreicher Astronom hat hier 46 Jahre lang als Schöffe und altstädtischer Ratsherr gewirkt. Nicht weit vom Rathaus, in der Pfefferstadt, hatte er seine Wohnung und sein Observatorium. Er war auch ein erfolgreicher Brauer. Das berühmte Jopenbier, ein starkes Gebräu, kam aus seiner Brauerei und wurde in viele Länder Europas exportiert.

In der Wand des Treppenhauses ist ein schönes vierteiliges Renaissanceportal, wahrscheinlich italienische Arbeit aus dem Jahre 1517, bemerkenswert. Im ganzen Gebäude, so auch in der Diele, zeigt das Rathaus Einrichtungsgegenstände aus Bürger- und Patrizier-Häusern der Langgasse, deren Erdgeschoss vor ca. 100 Jahren zu Läden umgewandelt wurden. In der Diele, die den Eindruck eines Empfangssaales vermittelt, hängen ferner zwölf allegorische Deckengemälde – Sybillen und Szenen aus dem Leben Christi – die im 17. Jahrhundert für das Rathaus von dem Danziger Maler Adolf Boy, dem Lehrer des berühmten Andreas Stech, angefertigt wurden.



Eine besondere Sehenswürdigkeit sind auch die in der Werkstatt des Malers Hermann Hahn entstandenen neuen allegorischen Deckengemälde, die aus dem Haus der Langgasse 39 stammen. Auch in den oberen Räumen sind Kunstwerke aus Danziger Patrizierhäusern untergebracht. Die Diele im ersten Stock schmückt eine aus weißem Sandstein hergestellte Arkadendekoration mit Flachreliefs, die Merkur, Juno und Neptun darstellen, die bis 1560 im Patrizierhaus der Familie Schumann, Langgasse 45, Ecke Matzkausche Gasse standen.

Eine Wendeltreppe aus dem 17. Jahrhundert führt zum Bürgermeister- und Fest-Saal des Altstädtischen Rathauses, dessen architektonische Ausstattung von 1643, wie Kamine, bemalte Decke und Barockgemälde, aus dem Patrizierhaus der Familie Fichte im Altstädtischen Graben Nr. 69/70 übernommen wurde. Im Festsaal finden auch Konzerte und Kunst-Auktionen statt.



Neben der Wendeltreppe steht auf einem Sockel eine 1,85 m hohe Holzfigur von 1778, der Schützenkönig der Bruderschaft des Heiligen Erasmus, ein Werk von H. G. Fadembrecht.

Das Altstädtische Rathaus ist heute ein beliebter Treffpunkt von Journalisten, Künstlern und Theater-Enthusiasten geworden.

Es verfügt über einen Buchladen, Ausstellungs- und Seminarräume. Es beherbergt ein Café in den Kellergewölben, das zu einer Ruhepause einlädt. Es dient als Kulturzentrum von Danzig und es bildet zusammen mit der Katharinen-Kirche und den mittelalterlichen Mühlen am Radaune-Kanal ein malerisches Ensemble.

Ralph Wiese

Komm mit nach Danzig

Reise des Bundes der Danziger e.V.
vom 12. - 16. Oktober 2014

Die nunmehr dritte Bundes-Reise nach Danzig findet dieses Jahr vom **Sonntag, 12.** bis **Donnerstag, 16. Oktober** statt.

Die Teilnehmerplätze sind auf 55 begrenzt. Bitte melden Sie sich daher frühzeitig an. Dies kann telefonisch unter der Nummer 0049 451 620 668 99, auf die ständig ein Anrufbeantworter geschaltet ist, erfolgen oder Sie senden ein Fax auf die Nummer 0049 451 756 17. Weiter besteht die Möglichkeit, uns eine e-mail-Nachricht unter info@danziger.info zu schicken.

Wir haben für die Fahrt wieder einen **Reise-Bus** (für 119,- Euro p.P. ab Hamburg Hbf./ZOB über Bernau bei Berlin und zurück) geordert. Die Erfahrungen aus den beiden zurückliegenden Jahren haben gezeigt, dass die lange Anreise in einem modernen, klimatisierten Bus (mit Bord-WC) auch von älteren Landsleuten gut zu bewältigen ist und wir planen dieses Mal noch mehr Rast-Pausen ein.

Sicher wird es uns auch dieses Mal gelingen, dass sich auf dieser gemeinsamen Reise eine harmonische und gut gelaunte Gemeinschaft von sich bisher meist fremden und danach oft befreundeten Landsleuten bilden wird.

Die **Unterkunft** mit vier Übernachtungen und Frühstück ist wieder im Gästehaus der Ballettschule Danzig-Langfuhr, Heeresanger 6, vorgesehen. Die Kosten hierfür belaufen sich für ein Einzelzimmer auf 219 € und für ein Doppelzimmer auf 358 €. Ein Appartement für 3 Personen kostet 387 €.

Die Zimmer sind im guten europäischen Standard und liegen auf drei Stockwerken. Das Gästehaus der Ballettschule plant die Einrichtung eines Fahrstuhls; es ist z.Z. nicht absehbar, ob ein solcher im Oktober bereits verfügbar sein wird.

Alternativ kann die An- und Abreise auch mit einer **Fluggesellschaft** erfolgen. Preisgünstige Tickets sind beispielsweise bei WIZZAIR und AIR BERLIN zu erhalten. Die Flug-Buchungen müssen aber durch die Reisenden selbst vorgenommen werden. Die Abholung vom Flughafen lässt sich durch Mitglieder der Deutschen Gemeinde organisieren (um so überhöhte Beförderungskosten durch Umweg-Fahrten oder unangemessene Taxi-Preise zu vermeiden). Wir sind gerne bereit, hier Kontakte zu schaffen.



In Danzig ist der **Zloty** die geltende Währung. Das zahlen mit dem Euro ist oft möglich aber meist zu sehr ungünstigen Umtauschkonditionen. Zlotys sollten nur in Wechselstuben in der Stadt eingetauscht werden. Nicht empfehlenswert ist der Umtausch auf dem Flughafen.

Das **Programm** sieht vormittags geführte **Bus-Exkursionen** (im Preis inbegriffen) vor:

Montag	13. Oktober	Danzig, Zoppot, Oliva (hier Orgelkonzert)
Dienstag	14. Oktober	Danziger Niederung und Großes Werder
Mittwoch	15. Oktober	Danziger Höhe (und auf Wunsch noch einmal Zoppot)

Am Mittwoch kann am wöchentlichen Treffen der Deutschen Gemeinde (Langfuhr, Brunshofer Weg 36) teilgenommen werden.

Die Nachmittage sind zur freien Verfügung und Gestaltung vorgesehen. In dieser Zeit wären Besuche beim Standesamt Danzig am Neugarten oder beim Danziger Staatsarchiv in der Wallgasse, Ecke Hansaplatz für Familienforschungs-Angelegenheiten planbar. Aufwendungen für Mittagessen, Abendessen, individuelle Fahrten, Versicherungen u.ä.m. müssen die Teilnehmer der Reise selbst tragen.

Für **Anmeldungen, Stornierungen** und die **Abwicklung der Bundes-Reise 2014** ist verantwortlich Herr Bundesschriftführer **Carl Narloch**. Er ist erreichbar über die Telefon-Nummer **0049 451 620 668 99**

Postkarten mit Werbedruck aus Danzigs Vergangenheit

Herausgeber des Mitteilungsblattes Danzig danken Herrn Klaus Wolff für die Nachdruckerlaubnis dieser Abbildungen aus dem Spezialkatalog Sonderansichtskarten der ARGE DANZIG e.V. (Berlin 2011)



Marianne Selonke

genannt die Zoppoter Schnellpost

Kann ich nur kleine Schritte machen,
Marschier' ich dennoch flüchtig viel,
Mag gleich so mancher melner lachen,
Erreiche lei doch stets mein Ziel.

Versagen mir auch 'mal die Füße,
Nehm ich 'n Schluck - doch nicht zu gross -,
Aus meiner Dose eine Prise,
Und dann, Marjaunchen, frisch drauf los.



Die alte
Thalmühle

Aus Zoppots
Vergangenheit II.



Die Seestraße am Seeburg im Jahre 1835



Zum Besuche der
II. DANZIGER INTERNATIONALEN MESSE
vom 2. bis 5. Oktober 1924 laden wir Sie hierdurch höflichst ein. Sie finden auf unserer Messe ein starkes Warenangebot aller Branchen aus zwanzig verschiedenen Ländern. Bei vorheriger Anmeldung sorgen wir für Ihre wohnliche Unterbringung
Die Messeleitung



DANZIG HOHES THOR DANZIGER HOF UND STOCKTÜRME
Kaffee- u. Thee-Lagerei Wilhelm Ebner, Danzig.

Wichtige Mitteilung!

Das Wohnungsamt vermittelt nur Privatzimmer zum festen Preise von 4 und 6 Gulden*) pro Nacht und Bett. Jeder Mieter hat mindestens für 2 Nächte zu zahlen, auch wenn das Zimmer nur eine Nacht benützt wird. In den genannten Preisen sind nicht enthalten: Verpflegung, Bedienung, Steuern und sonstige Nebenleistungen. Bei Abbestellung gemieteter Zimmer ist der Mietsbetrag für 2 Nächte trotzdem zu zahlen. Für vorbestellte Zimmer wird die Quartierkarte bei der Ankunft im Wohnungsamt ausgehändigt. An Vermittlungsgebühr erhebt das Wohnungsamt pro Quartierkarte 1 Gulden.

Die Messeleitung

*) 1 Dollar = 5,50 Danziger Gulden

Postkarte

An das Wohnungsamt der
II. Danziger Internationalen Messe

DANZIG
Messegelände

Eine Reise nach Danzig

Wir von der Oststelle Köln im Bund der Danziger sind vom 24. Juli bis zum 31. Juli 2013 mit 11 Personen („alt“ und „jung“) in Danzig gewesen und wollen kurz einmal darüber berichten. Wer eine überfüllte Langgasse und sommerliche Temperaturen nicht scheut und zudem gern ein Bad in der Ostsee nehmen möchte, sollte nicht zögern, sich in dieser Zeit nach Danzig auf zu machen.

Von Köln, auch von Dortmund und Bremen aus erreicht man Danzig beispielsweise mit der ungarischen Fluglinie WIZZ-AIR im Direktflug in etwa 80 Minuten.

Bei frühzeitiger Buchung bekommt man den Hin- und Rückflug inklusiv kleinem Handkoffer für unter 100 €. Weiteres Gepäck wird extra berechnet.

Der Flughafen von Danzig – nach Lech Walesa benannt - ist inzwischen sehr modern ausgebaut. Vom Flughafen führen zwei Buslinien nach Danzig, eine bis Langfuhr und die andere bis zum Zentrum und weiter nach Ohra.

Erwähnt wurde auch schon in unserem Mitteilungsblatt, dass alle über 70 Jahre alte Besucher aus der Europäischen Union die öffentlichen Verkehrsmittel in der „Drei-Stadt“ (polnisch: Trójmiasto), also dem Stadtgebiet von Danzig, Zoppot und Gdingen, kostenlos benutzen dürfen. Ein Personalausweis mit Geburtsdatum ist bei Kontrollen vorzuweisen.

Untergebracht waren wir zwischen Brösen und Glettkau im Hotel DAL. In diesem Hotel (Telefon 0048 58 511 239 9) kostet eine Übernachtung mit Halbpension rund 35 € pro Person.

Das Hotel ist nur 900 m vom Strand in Brösen entfernt und liegt direkt am Waldesrand. Eine Buslinie befindet sich in der Nähe. Der Strand in Brösen und Glettkau ist sehr empfehlenswert und nicht so überfüllt wie in Zoppot.

Wir waren auch in Bohnsack, das wir über eine Busverbindung vom Danziger Hauptbahnhof erreichten, auf Hela und in Heisternest. Hela erreicht man am besten mit der sogenannten „Wasserstrassenbahn“, also einer Schiffsverbindung von Gdingen oder Zoppot aus.



Von Gdingen aus wird übrigens auch eine „Schnapps-Fahrt“ nach Pillau angeboten. Dahinter steckt als Geschäftsidee des Schiffseigners, dass man für die Überfahrt nur einen kleinen Betrag entrichtet, sich dann an Bord des Ausflugsschiffes - zollfrei - ausgiebig mit Zigaretten und Alkohol versorgt. Das Schiff legt aber nicht direkt in Pillau, sondern aus zollrechtlichen Gründen nur an der Hafemole an.

Wir besuchten auch den Dominikaner-Markt, der Ende Juli beginnt und drei Wochen dauert. Es wird viel „Krempel“ angeboten, aber zwischen dem Fischmarkt und der Markthalle gibt es Stände von Kunst-Handwerkern, die es durchaus wert sind, länger zu verweilen und das ein oder andere Kleinod zu erwerben.

Die zahlreichen Sehenswürdigkeiten in und um Danzig will ich hier nicht im Einzelnen beschreiben, sondern verweise auf Reiseführer-Literatur und auf das Danziger Touristenbüro in der Nähe des Neptun-Brunnens.

Peter Neuman
Vorsitzender Ortstelle Köln

Erinnerungsstücke aus der Heimat bewahren

Viele Landsleute haben zuhause Erinnerungsstücke aus der Heimat, die sie über den Krieg hinaus gerettet haben, aufbewahrt. Manche von ihnen wissen nicht, was später damit geschehen soll. Zumeist als Gebrauchsgegenstände bei Flucht und Vertreibung oft lebensnotwendig, haben sie heute zumindest einen kultur-historischen Wert, den oft nur Fachleute erkennen. Solche Erinnerungsstücke werden (nach dem Tod des Besitzers) oft gedankenlos zerstört, geschreddert und als Müll entsorgt.

Fotos, Zeichnungen, alte Zeitungen, Ortspläne, Eintrittskarten, Ausweise, Fahrkarten, Passierscheine, Dosen, Geschirr, Besteck und vieles mehr legen kulturelles Zeugnis über eine historische Zeitspanne ab. Und wir denken, dass diese Erinnerungsstücke einen Platz in einem Museum oder einer musealen Sammlung finden sollten, um sie so für die Nachwelt zu erhalten.

Peter Rose

Schatzmeister des Bundes der Danziger

23570 Lübeck, Ostsee-Strasse 10 h, Telefon 04502 880490

Klaus Schonscheck

Landesvorsitzender des Landesverbands NRW

41849 Wassenberg, Lambertus-Strasse 40, Telefon 0177 4204153

Für die Forschung und die Vermittlung von (Heimat-)Geschichte in Publikationen und Ausstellungen kommt diesen Erinnerungsstücken ein besonderer Stellenwert zu, insbesondere wenn sie ihre Aussagekraft im Zusammenspiel mit anderen Objekten entfalten.

Wenn Sie über Erinnerungsstücke verfügen und sich über ihren Verbleib noch keine Gedanken gemacht haben, dann wenden Sie sich an uns. Machen Sie bitte auch Ihre Kinder und Enkel aufmerksam auf uns, um so sicher zu stellen, dass der Verbleib dieser Erinnerungsstücke angemessen geregelt wird. Sie können aber auch die Sicherung dieser Hinterlassenschaft im Rahmen einer letztwilligen Verfügung ordnen.

Es ist immer besser, diese Dokumente und Gegenstände werden als Zeugen der Geschichte archiviert, als dass sie unbemerkt vernichtet.

Mittsommernacht

Zahlreiche junge Menschen aus der Freien Stadt Danzig, dem 1920 gebildeten und unter dem Schutz des Völkerbundes stehenden Freistaat, begrüßten feierlich die Sommer-sonnenwenden.

Die nach dem 1. Weltkrieg gegründeten Jugendgruppen Deutsche Freischar, Bündische Jugend und andere etwas elitäre Gruppen bereiteten mit dem Sammeln von viel

Brennholz zur Sommersonnenwende am Südstrand unserer Heimatstadt Zoppot den Holzstapel für das abendliche Feuer vor. In den milden, grau-blauen Sommernächten fanden wir - 25 Jugendliche - uns am Strand ein. Wir sangen alte und neue Lieder: Flamme empor, Freiheit, die ich meine, Herrliche Heimat usw. Singen konnten wir alle. Einige von uns waren in der Rundfunk-Spielschar des „Landes-senders Hansestadt Danzig“. Drei Jugendliche hatten Klampfen mit und begleiteten unser Singen. Zwischen den Liedern wurden Balladen, Gedichte



und auch Rilkes „Cornett“ auswendig vorgetragen. Gäste, die an der Südpromenade beobachtend stehen blieben, waren wie verzaubert. Die Flammen spiegelten sich in der geliebten Ostsee. Jemand sprach ein kurzes Dankgebet für diese Nacht und unsere Heimat und den Erhalt des Lübecker Stadt-rechts. Wir wollten keinen Schwur auf Kaiser, Könige, Präsidenten oder Führer. Die Treue zur Heimat war wichtig, genügte uns. Ganz nach dem Danziger Motto „Nec temere – nec timide“.

Christiane Kistner (92 Jahre)

Danziger Ortsstellen

Ansprechpartner, Anschriften und Termine für Zusammenkünfte



Ortsstelle	Ansprechpartner/-in	Telefon	Monatliche Zusammenkünfte	Beginn	Lokalität
Berlin	Lothar Schubert	030 6360287			Restaurant „Ännchen-von-Tharau“ Rolandufer 6
Bielefeld	Günter Jahr	0521 3058210	jeden 1. Sonntag – ausgenommen Juni-August	15.00	Kreisvereinigung Ostdeutscher Landsmannschaften, Wilhelmstr. 13
Bielefeld	Eva Jahr	0521 3058210	jeden 2. Montag: Frauennachmittag	15.00	Kreisvereinigung der Ostdeutschen Land- mannschaften, Wilhelmstr. 13
Darmstadt	Dieter W. Leitner	06157 6796	5.4., 3.5. 14.6., monatliches Treffen	15.00	Bürgerhaus am See/Haus Kranichstein, Grundstrasse 10
Dortmund	Michael Kallas	0208 6986980	jeden 2. Montag	15:00	Ostdeutsche Heimatstube, Landgrafenstrasse 1-3 Eingang Märkische Strasse
Frankfurt a.M.	Eleonore Boese	069 583826	jeden 1. Montag	14.00	Porthstrasse 10
Fehmarn	Jochen Gawehns	04362 6007	jeden 2. Dienstag	15.00	Haus im Stadtpark, Landkirchenerweg
Hagen	Werner Klatt	02331 31495	jeden 3. Sonntag	14.00	Ostdeutsche Heimatstuben Hochstrasse 74
Hamburg	Karl-Heinz Kluck Gisela Wildt	040 76976807 040-83 44 24	jeden 2. Donnerstag	14.30	Maritim Hotel Reichshof, Kirchenallee 34 InterCityHotel, Paul-Nevermann-Platz 17
Hannover	Carl Narloch	040 209342571			
Herford	Walter Kunkel	05221 24119	jeden 3. Mittwoch	15.00	Haus unter den Linden
Kiel	Ulrich Isemeyer	0431 581414	jeden 2. Freitag	15.00	Wilhelminenstrasse 47-49
Köln	Peter Neumann	0224 1409411	jeden 2. Mittwoch	12.00	Köln-Porz, Bahnhofstr. 39
Lübeck	Peter Steinhardt	0451 493556	jeden 3. Donnerstag	15.00	„Heiligen Geist-Hospital“, Koberg 11
Travemünde	Peter Rose	04502 880490	jeden 3. Donnerstag	17.30	Kurgartenstrasse 61, Restaurant „Leopolds“
Mölln	Peter Steinhardt	0451 493556	jeden 1. Dienstag	15.00	Hotel Quellenhof, Hindenburgstrasse
München	Dr. Alfred Georg Lange	089 14349354	jeden 2. Freitag 3.4. und 30.4. Frauengruppe	13.00 16.00	Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5 (Raum 113)
Münster	Roswitha Möller	0251 24151	jeden 1. Sonntag	15.00	Restaurant Friedenskrug, Münster-Gemendorf, Zum Erlfenbusch 16
Norden	Elfriede Specht	04931 4305	jeden 3. Montag	15.00	Ostdeutsche Heimatstube im Norden, Am alten Siel 1
Peine	Kurt Pleger	05171 21466			
Radolfzell	Günter Schmidtko	07732 10390	jeden letzten Sonnabend	14.30	Teggingerstrasse 16
Ravensburg	Helmuth Maaß	0751 6525621	2.4. Kaffeerunde	15.00	Emil-Langen-Weg 8
Salzgitter	Christa Foitzik	05341 34467			
Soest	Jürgen Schultz	02921 15202			
Solingen	Günter Fehlau	0212 56633			
Wiesbaden	Ulrich Janzen	06120 5351	jeden 1. Freitag – am 2.5. Maibowle	15.00	Haus der Heimat, „Kleiner Wappensaal“, Friedrichstr. 35

Deutsche Minderheit gedachte aller Gefallenen

Am Volkstrauertag (Sonntag, den 17. November 2013) fand um 11 Uhr auf dem Friedhof „Am Olivaer Tor“ in Danzig vor dem Denkmal aller gefallenen Soldaten und Toten des Ersten und Zweiten Weltkrieges, eine feierliche Gedenkstunde statt, an der Leitung und Mitarbeiter des deutschen Konsulats in Danzig und zahlreiche Mitglieder der Deutschen Minderheit teilnahmen.

Im Namen der Deutschen Bundesrepublik Deutschlands legte Frau Generalkonsulin Anette Klein dort einen Kranz nieder. Auch der Vorsitzende der Deutschen Minderheit in Danzig Herr Roland Hau

gedachte mit einem Kranz der Toten. Nach den feierlichen Ansprachen beteten alle das „Vater unser“ und sangen gemeinsam die Lieder „Ich hatte einen Kameraden“ und „Grosser Gott wir loben Dich“. Danach begaben sich alle zum Schupo-Denkmal und gedachten der gefallen Schupos. Als dann vielen Kerzen entzündet worden waren, gingen wir auseinander.

Auf dem Friedhof befinden sich jetzt seit kurzem Steintafeln mit den Namen aller hier begrabener Verstorbener.

Anna Labudda

Der Leser hat das Wort

Unser Landsmann Christian Krause aus München gratuliert: „Herzlichen Glückwunsch! Nach der Einstellung von „Unser Danzig“ ein Neuanfang, auch für den gesamten Bund.“

Das Haus des Deutschen Ostens in München bittet um regelmäßige Zusendung unseres Mitteilungsblattes für seine Bibliothek.

Herr Paul Andreas Freyer, Vorsitzender des Johannes-Falk-Vereins lädt ein: „Der Johannes Falk e. V. freut sich, wann und wo immer über den Urvater der Inneren Mission, den Satiriker, den Legationsrat geschrieben wird. (...) Falls Sie sich den Lutherhof in Weimar, den kleinsten musealen Raum der Stadt, anschauen wollen, um etwas mehr über den gebürtigen Danziger Falk zu erfahren – herzlich willkommen.“

Kurt Lemke aus Hamburg schreibt, dass er sich auf dem in der vorherigen Ausgabe abgedruckten Bild wiederfand: „es (wurde) ungefähr in den Jahren 1950/51 in Lübeck ... aufgenommen. Damals waren wir alle noch im Schock der Ereignisse von 1945. Ich selbst entdeckte mich in der ersten Sitzreihe auf der linken Seite nach gut 60 Jahren wieder.“

In der Mitte der Herr ist nach meiner Erinnerung Lebrecht Kloß oder Klose. (...) Lebrecht Kloß lernte mit uns ... (nachstehendes) Lied, das mir nach 60 Jahren sofort wieder einfiel und das wir damals mit Sehnsucht sangen, aber bereits ahnten, dass alles vorbei ist.“

*Lasst uns die Hände schliessen
zum festen Band
und unsere Herzen
grüssen das Heimatland.
Wo gleiche Pulse schlagen
durch die jungen Reihen,
dort soll in fremden Landen
die Heimat sein.*

*Was uns die Not zerrissen
es bleibt bestehen.
Was gläubige Herzen schufen,
kann nie vergehen.
Wo uns seit Vätertagen
gleiches Blut verband,
da bleibt für alle Zeiten
das Heimatland.*

Impressum

Herausgeber

Vorstand des Bundes der Danziger e.V.
23572 Lübeck Fleischhauerstr. 37 ☎ 0451 77303 ☎ 0451 75617

Redaktion & Layout

Dr. Heiko Körnich, Hansjürgen Gross, M.A.
Brigitte Mönnichs, Carl Narloch

Druck www.saxoprint.de

Beiträge zur Veröffentlichung erbittet die Redaktion an o.g. Anschrift oder per e-mail an post@danziger.info
Namentlich gekennzeichnete Beiträge in diesem Mitteilungsblatt liegen in der Verantwortung des Verfassers